

Zb

5584



Die letzte Pflicht,

welche
dem weyland

Hoch-Edelgebohrnen, Hochachtbaren, Best
und Hochgelahrten Herrn,

H e r r n

Martin Bassen,

Sr. Königl. Majest. in Pohlen und Churfürstl.
Durchl. zu Sachsen Hochbestallten Hof-Rath, wie auch Hoch-
verdienten PROFESSORI MORALIVM ET CIVILIVM
PVBLICO ORDINARIO,

nachdem

D e r s e l b e

am 9. Februar. 1750.

aus der Zeit in die selige Ewigkeit
übergangen war,
abstattete,

und

Dessen vornehmen Hause

in nachfolgenden Zeilen zu erkennen gab

ORDO ADIVNCTORVM.

Wittenberg,

Gedruckt bey Ephraim Gottlob Eichsfelden,
Universitäts-Buchdrucker.





DEINE Arbeit ist vollbracht. Seliger, mit vielen Freuden
Geht DEIN GOtt beliebter Geist, durch ein unvermeidlich Scheiden,

Hin auf jene Ruhe-Felder, in die grosse Friedens-Stadt,
Daß ER da den Lohn genieße, den ER hier gehoffet hat.
Welch ein Eifer trieb DICH an, DEINES Amtes recht zu warten ?

Auch die größte Schwierigkeit war DIN wie ein Blumen-Garten.
Was so vielen harte düncket, was ein andrer flieht und schent,
Schien DIN nie unüberwindlich. War DIN eitel Lieblichkeit.

Daher kam DEIN seltner Ruhm, den DU uns zurück gelassen.
Dis erweckte alle die, die in DEINER Schule fassen,
Daß, um DEINER Lehre willen, die allein der Weise kennt,
Sie, zu ihrer eignen Ehre, DEINE Schüler sich genennt.
Zwar DU hast zu keiner Zeit ein vermeintes Glück geliebet,
Denn DU mercktest allzuwohl, daß es kein Vergnügen giebet.
Nicht der Schatten eitler Ehre, nicht des Ruhms Vergänglichkeit,
War die Speise DEINER Seele. Alles dis verzehrt die Zeit.

Wie DU lehrtest, lebtest DU. Und wir alle müssen sagen,
DEIN Eympel war bey uns, die wir DEINEN Tod beklagen,
Solch ein Muster, dem man folget, und worauf ein ieder blickt,
Den der edlen Weißheit Sonne, den der Unschuld Glanz erquicket.
Saget, die ihr JHM gehört, hat ER nicht mit SEINEM Leben
SEINEN Lehren Gründlichkeit, die ER euch so tren gegeben,
Auf das bündigste bestärcket? Sagt uns, die ihr JHM gekannt,
Ist uns nicht, mit SEINEM Geiste, auch so manches
Glück entwandt?

Doch, wir können DEINEN Preis nicht mit einer Kunst besingen,
Die uns nicht gegeben ist. Besser muß DEIN Lob erklingen,
Wenn DJM Jesus, für den Engeln, das bewährte Zeugniß giebt,
Daß DU Jhn, von Herzens-Grunde, bis in DEINEN Tod
geliebt.

Und bis DEIN Erblaffen ist, das die Klage-Saiten rühret.
DEIN Tod ist Bedauerns werth. Dem, was man an DJM
gspüret,

Wird bey denen, die DJCH ehrten, allzeit unvergessen seyn.
Jeder schreibt DEIN Angedencken tief in seine Seele ein.
DU hingegen quälst DJCH nicht bey des Todes ofnem Rachen,
Auch so gar den letzten Feind läßt DU DJCH nicht zitternd machen.
Dieser Tod hat keinen Stachel, den DU ieho schmecken muß,
Daher quillt die Seelen-Stille, und die heilige Sterbens-Lust.
Darum bleibt DEIN ganzes Herz an der Liebe Christi hangen,
Und der Sinn besteht darauf, den Erlöser zu umfassen.

Auch der DEINEN bittere Thränen können den gefesteten Geist
Nimmer stören, nimmer brechen, bis er sich von dannen reißt.
Doch, die Reise geht mit Gott, weil das Herz fest darauf bauet,
Nach der Erden Eitelkeit, das, was hier der Glaube schauet,
Dort wahrhaftig zu genießen. DEINE Hofnung trieget
DJCH nicht.

Der, den DU im Tode fasset, ist und bleibt DEIN ewig Licht.

JK 26 5384

Selbst das finstre Todes-Thal muß ein liches Gosen werden.
Denn der GOTT verläßt DICH nicht, der die Seinen von der
Erden,

Jeden zur bestimmten Stunde, hin auf das Gesilde führt,
Das kein Blut des Würge-Schwertes und kein böses Thier
berührt.

Zwar, es ist ein dunkles Thal, dessen Schatten viele schrecken.
Doch DICH kan hier keine Nacht, keine Finsterniß, bedecken.

GOTTes heilige Feuer-Säule, JESUS, ist DEIN Licht und Weg.
Drum betrittst DU unerschrocken den gezeigten Todes-Steg.
DEINE Seele ist erlöst. Nichts kan sie in Bande zwingen.
Mit der Widerwärtigkeit darf sie nun und nimmer ringen.

Schläft sie? Nein. Jedoch, sie ruhet. Und ihr wahrer
Freuden-Stand

Wird, wie Christi Schüler glauben, erst in jener Welt erkannt.
Laßt es seyn, **Hochwertheste**, daß der Leib im finstern wohnet.
Gung, daß der getrennte Geist bey dem Lichte GOTTes thronet.

Auch die Zeit wird endlich kommen, da des Höchsten Feld-
Geschrey

Die verborgne Heerde sammet, daß sie ewig um JHM sey.



N.C.

100 26 0504, FK

ULB Halle 3
004 996 60X



VP 18





Die letzte Pflicht,

welche
dem weyland

Hoch-Edelgebohrnen, Hochachtbaren, Best
und Hochgelahrten Herrn,

S e r r n

Martin Sassen,

Magist. in Pohlen und Churfürstl.
Hochbestallten Hof-Rath, wie auch Hoch-
SSORI MORALIVM ET CIVILIVM
BLICO ORDINARIO,

nachdem

e r s e l b e

am 9. Februar. 1750.

Zeit in die selige Ewigkeit
übergangen war,
abstattete,

und

vornehmen Hause

folgenden Zeilen zu erkennen gab

ADIVNCTORVM.

Wittenberg,

bey Ephraim Gottlob Eischfelden,
universitäts-Buchdrucker.

